

Die Brüder

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

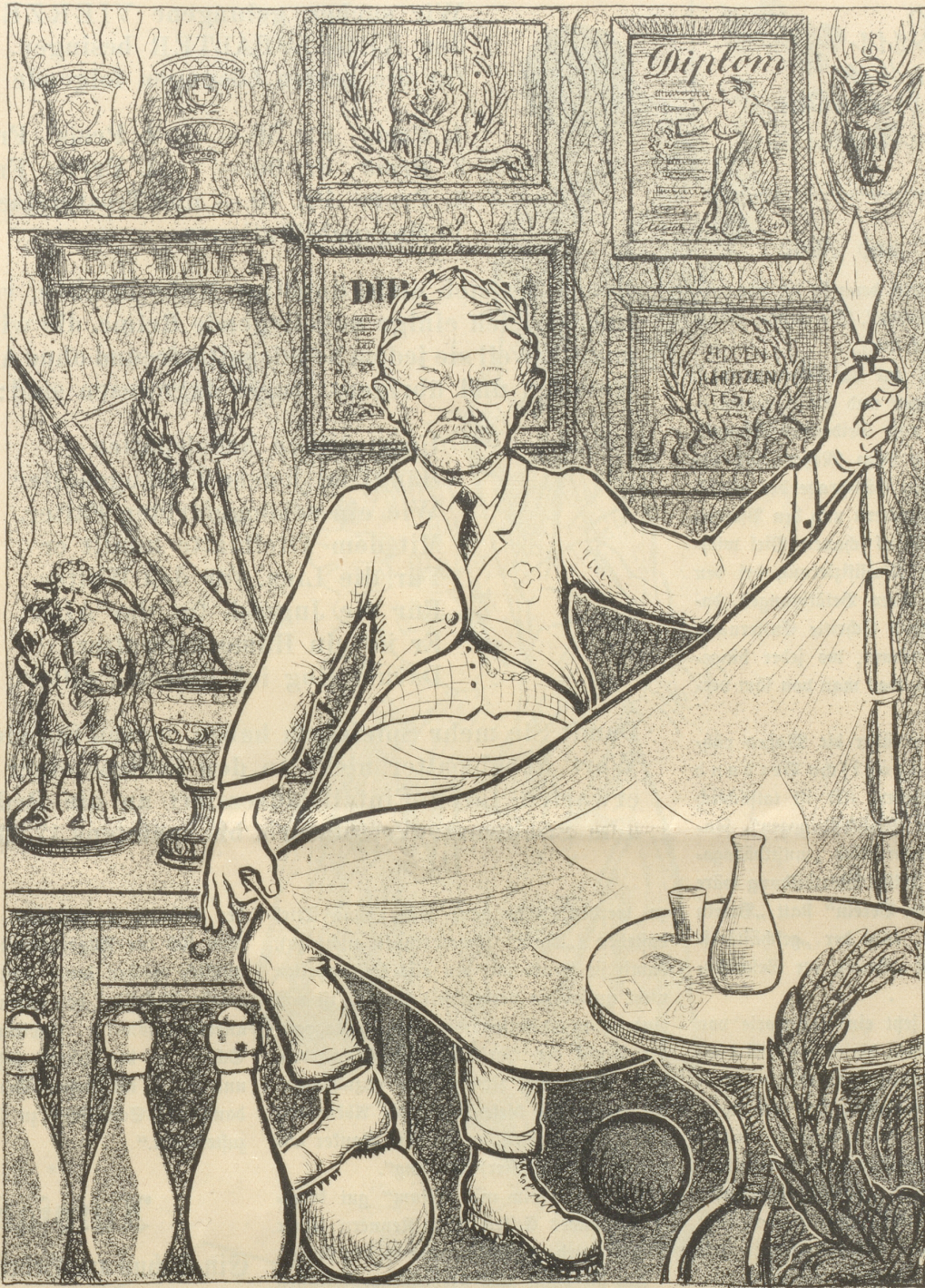
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Brüder

Als Wien seine Revolutionstage erlebte, führte Egon Erwin Kisch, „der rasende Reporter“, einen kommunistischen Stoßtrupp und besetzte mit dieser Kolonne die Redaktion der „Neuen Freien Presse“. Er schloß die Redaktionsräume ab und steckte den Schlüssel ein.

Die Abteilung schickte sich an, den Schauplatz zu verlassen — da erschien ein sozialistischer Zug, der vom Bruder des Kisch geführt wurde.

Der Bruder wandte sich an Egon: „Gib mir den Schlüssel, bittscheen, Egon!“

Egon: „Niemals!“

Der Bruder: „Ich fordere Dich auf, Egon, den Schlüssel herauszugeben! Wir find in der Uebermacht!“

Egon: „Fallt mir nicht ein!“

Der Bruder (in maßlosem Zorn, ihn laut anschreiend): „Egon! Ich lasse Dich an die Wand stellen! Ich lasse Dich über den Hausfen schießen!“

E. E. K. macht große, verwunderte Augen, sieht seinen Bruder an, greift ins

Hosentascherl und übergibt dem Bruder mit verächtlicher Gebärde den Schlüssel: „Hier ist der Schlüssel — ich gebe ihn Dir! Was ich aber der Mama nach Prag schreibe, das wirst Du schon erfahren!“

Darauf nimmt E. E. K. seinen Stoßtrupp und zieht ab.

Drom

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier

Buffet Enge

Zürich Inh.: C. Böhmig
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer